

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 53 (1927)
Heft: 52

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZUM NEUJAHR!

Morgen wird es wieder über — und man schiffet sich so hinüber mit Likör und Brantwein — eigentlich sollt's nicht so sein! Eigentlich in Bettes Federn mit der Wärmeflasch der ledern sollte jeder Mensch sich sammeln, fromme gute Vorsätze sammeln, was er alles wolle machen, gute schöne brave Sachen, alles voll von Menschenliebe und ästhetischem Lebenstrieb, alles was ein Menschenherz sollte, wenn es himmelwärts. So einmal und zwar vor allem dem Mammone nicht verfallen; morgen ohne Weilen schon auf die Steuerredaktion und dort alles schön gestottert, was ererbt, was er erlöttert, was erspart mit saurem Schweiß — alles aber ohn' Geheiß! — Und dann gehet er zur Bahn, löst Generalabonnement, weil er fortan stets und nur fährt der S.B.B. Spur; auch was Post und Telegraph bietet, kauft er, und brav begibt er sich zur Volksversammlung der Brüder nationaler Sammlung. Dem Grundsatz, der Grundsätzlichkeit öffnet den Busen er, bereit für vieles oder nichts zu sterben, von Onkeln, Tanten nichts zu erben, dem Staate alles zu vermachen was wertvoll ist bei solchen Sachen. Auch häumet er voll Bitternis sich gegen jeden Kompromiß. Die Menschen und die Gütertaxen, die Bratwürst und die Schweinehaxen, auch die mit Leber und mit Blut, sie sind ihm billig, recht und gut. Das Festen und das Maskengehn kann er und will nicht mehr verstehn; der Bierkrug, dieses Sumpfsymbol, bekämpft er ob voll, ob hohl; das Rauchen und das Kegelschieben, das Liebste, was ihm sonst geblieben,

er wirft es ab und weit von sich, — ich bin ein Mann und bessere mich! Er weiß, die eidgenössischen Räte, sie tagen früh, oft tagt es späte, sie denken über mancherlei, was gut und was nicht böse sei; — spricht einer für das Monopol, der andre gegen Alkohol, der Dritte für das Militär, der Vierte ebenso contraire, der Fünfte, was man soll und hätte bei einer neuen Spielbankwette, der Sechste über Voranschläge und daß das Jahr dreihundert Tage, der Siebte über Motionen — Tuberkulose — Genfer Zonen, der Achte Russenunterstützung — Befoldungskommissionenitzung, der Neunte Landesbibliothek — monopolfreier Lösungsweg — Begriffsbestimmung, Postulate und was man sonst versprochen hatte, der Zehnte Alkoholartikel — Neuprägung Kupfer — Silber — Nickel, die Ueberfremdung und dergleichen, wie man mehr Schweizer kann erreichen, Subventionen aller Sorten — kurz, wie gesagt in wenigen Worten — er schlägt sich an die Brust und schwört: „Ich hab nie anderes gehört als von dem Bundesrat nur Gutes, — ich nehm' ohn' weiteres an, er tut es!“ — Aus diesem Grunde ist er froh, daß es in Bern steht so und so und läßt sich nie auf Kritik ein, — Kritik betreiben — nein und nein! — an was, — an all dem Edeln, Schönen, womit sie jedermann verwöhnen, an all den Opfern ohnegleichen, womit sie jedes Herz erweichen, — die Würde und Entschlossenheit in Fortschritt und Beharrlichkeit, — die Größe in den kleinsten Zügen der Bundesbahnen, welch' Vergnügen, — nein, niemals, nimmermehr und nicht, fort mit dem Kritikusgesicht! Ja, nicht einmal die Staatsfinanzen getrauet er mehr anzurauen,

er findet kaum ein graues Haar, und fühlet sich so sonderbar, auch selbst dem schönen Völkerbund wünscht er was gutes — großes und gelegentlich gar ein Palais — — — — — ja, ja, so denkt er nur im Zeh! Oh nein, so ist man eben nicht, und Gottseidank und hoffentlich, — man steht in großer Position, ein wahrer Eidgenossensohn, und schimpft und wütet und man spricht: Nein, — alles dieses denk ich nicht, im Gegenteil, das ist es ja, zu was nur wäre ich denn da! Ich schimpfe, wo es mir beliebt, das fehlte noch, daß ungetrüb ich alles nur hinunterschluckte, — nein, nie und nimmermehr, — ich druckte mich stets in vollen Worten aus, so bleibet es in meinem Haus; ich schimpfe nach der Väter Art erleichtert, wenn er von der Post zurück mit diesem schönen Trost, daß er den Staat so dann und wann mit Geldern unterstützen kann. Die Schulden, die man lange schon gemacht, in quasi Kommission, das sind so Selbstverständlichkeiten, die ihn nicht weiterhin begleiten; und gar die Präsidentenwahl des nationalrätlichen Saal — er ist gehoben, atmet frei, denn Grimm war wieder mit dabei! Auch alle Starkstromleitungsmasten und sonst'gen überspannten Kästen, legt er im warmen Federnbett längs seinem einten Seitenbrett, dem andern in der Länge nach streckt er sich selber langsam wach und wünscht dem Mussolini dann ein langes Leben, so er kann; und fluche einfach und gepaart, so bin ich froh und bin beglückt und bin befriedigt und entzückt. — Ich bin mal so, gottlob und ja, das neue Jahr fängt richtig a!

Enden

Galvanos, Stereos, Retouches und

CLICHÉS

Abereg-Steiner und Cie., K.A.G. Bern.

Sulgenbachstrasse 46

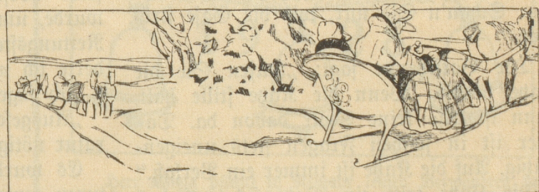
Hygienische + Artikel

Glyzerinspritzten, Frauenduschen, Leib- und Umstandsbinden, Irrigatoren, Suspensorien sowie alle Sanitäts- und Gummiwaren. Illustr. Preisliste gratis. E. KAUFMANN, Zürich Sanitätsgeschäft, Kasernenstr. 11.

Haben Sie krumme Beine?

Verlangen Sie Broschüre diskret durch Ideal-Vertrieb Luzern. Porto beilegen.

POLUS im Christmonet



Für die Ski- und Schlittenschwärmer Sind die „Polus“ Nasenwärmer.

Für die Güte und absolut sichere Wirkung der ausgezeichneten Einreibung gegen

Kropf und dicken Hals

„Strumasan“, zeugt u. a. folgendes Schreiben aus Liestal: „Muß Ihnen mitteilen, daß der Kropf bei meinem 16-jähr. Kinde durch das Heilmittel „Strumasan“ gänzlich geheilt ist, man kann das Mittel nicht genug empfehlen.“ Prompte Zusage des Mittels durch die Jura-Apotheke, Biel. Preis 1/2 Fl. Fr. 3.-, 1 Fl. Fr. 5.-.

„Rapidmethode“ Englisch in 30 Stunden

Die praktische Kenntnis der englischen Sprache wird jeden Tag wichtiger und es handelt sich heutzutage nicht mehr um die Frage, ob man überhaupt Englisch lernen soll, sondern wo und wie man es leicht in kurzer Zeit erlernt. Der Leiter der Spezialschule für Englisch „Rapid“ in Luzern hat auf Grund jahrelanger Erfahrung ein ganz eigenartiges System erfunden, durch welches jedermann in seinem eigenen Heim mittelfst

234

brieflichen Fernunterrichts

in interessanter und leichtfaßlicher Art die englische Sprache in 30 Stunden für das praktische Leben gänzlich verstehen erlernt. Erfolg garantiert. — 500 Referenzen. — Man verlange Prospekt mit zahlreichen Anerkennungs-schreiben gegen Rückporto.

Spezialschule für Englisch „Rapid“ in Luzern 135.